



GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“



*Eine Freundschaft
ist dann erst echt,
wenn sie ein richtiges
Gewitter überstanden hat.*

Nr. 70/September 2019

ARCHITEKT RAUSCH



+43 (0) 650 860 59 77



office@architekt-rausch.at



www.architekt-rausch.at



Haspelgasse 111, 2262 Grub

ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON
ENERGIEAUSWEISEN

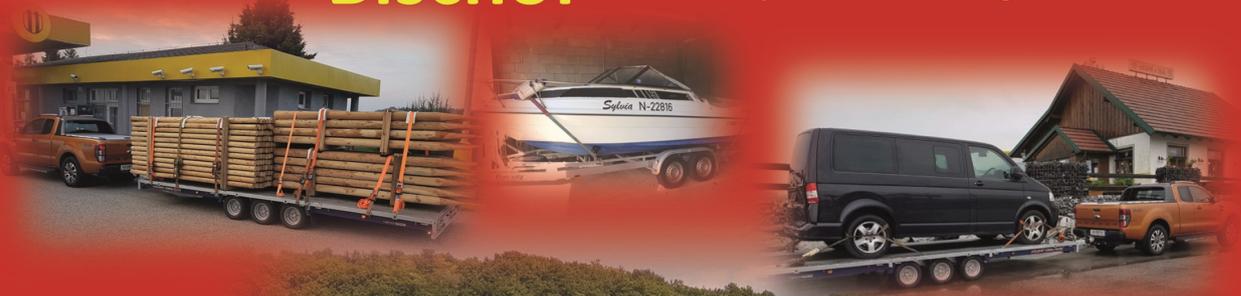


Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

Abschleppdienst Bischof

Überstellung – Rückholung – Abschleppdienst

kompetent, zuverlässig & flexibel



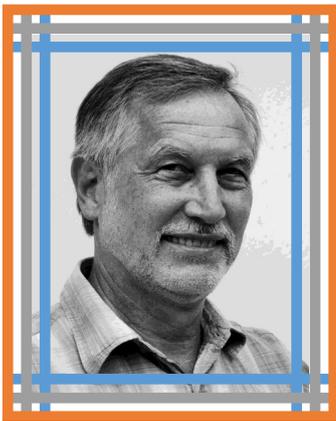
PKW, Motorräder,

bischof.georg@gmx.at

Wohnwagen, Oldtimer, Traktoren, Boote uvm.

www.abschleppdienst-bischof.at

24 h Notdienst - +43 664 211 20 80 - 365 Tage



Editorial

Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser des *Gstettn-Reiter!*

Unsere geplanten Projekte laufen bereits voll an: für den weihnachtlichen Kreativmarkt wurden bereits Einladungen an die Aussteller des Vorjahres versandt und die Kellerbesitzer verständigt. Mehr darüber im Blattinneren.

Auch beim Dorfstadl gehen die Vorbereitungsarbeiten gut voran - die Erdbewegungsarbeiten für die Fundamente sind abgeschlossen und Vorarbeiten für die Sanitäreinrichtungen getätigt.

Von unseren tschechischen Ratenicer-Freunden gibt es leider noch keine Nachricht über einen Besuch in Stillfried-Grub. Wir werden aber versuchen noch für den Oktober einen Termin zu vereinbaren, denn die Apfelbäume, die die Ratenicer mitbringen werden, sollten rechtzeitig vor dem Winter in die Erde.

Obmann Alfred Knasmillner

IN DIESER AUSGABE:

3	Editorial
4	Aus dem offenen Bücherschrank
5	Aktuelles aus Stillfried Grub
6	FF-News
7-8	Kurz slovenčiny
9	Aus der Tee-Ecke
10	Personenrätsel
11-13	Erinnerungen an Kl. Stillfried
14	Dorfstadl
15	Rätsel
17	Über das Planen und Bauen
18	Dialekträtsel
20-21	Die Psyche
22	Aktuelles vom Tennisverein



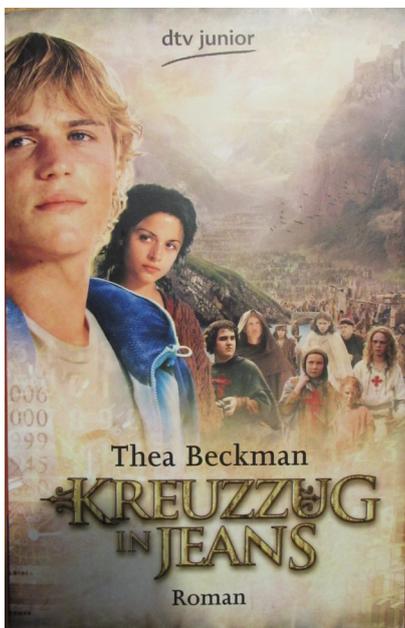
Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 70, September 2019, Der *GstettnReiter* ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Ernst Hodan, Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Susanne Knasmillner und Ulrike Retschitzegger; Layout: Susanne Knasmillner, Lektorat: Ulrike Retschitzegger u. Mag. Georg Lober; Titelfoto: Mag. Peter C. Huber, Rätsel: „Rätsellecke Österreich“ Georg Laublättnner, <https://www.raetsellecke.at/>; Logo; Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise: 4x jährlich; Druckauflage 400 Stk. Der nächste *GstettnReiter* erscheint in der KW 46; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13.10.2019. Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. .

Aus dem offenen Bücherschrank

von Johanna Rührer

Für den kommenden Herbst und Schulstart sind es zwei Jugendbücher, die ich vorstellen möchte. Beide handeln von Zeitreisen. Sowohl Rolf, als auch Gwendolyn reisen durch die Zeit und zeigen uns, wie aufregend Geschichte sein kann. Ich habe beide Bücher selbst vor einigen Jahren gelesen und genossen. Ich wünsche allen Schülern und Studenten einen angenehmen und spannenden Start in das neue Schuljahr.



Kreuzzug in Jeans

Rolf macht einen Ausflug ins Mittelalter, mit einer echten Zeitmaschine. Doch als er zu dem Punkt gelangen will, an dem er wieder nach Hause geholt werden soll, kommen ihm plötzlich tausende Kinder entgegen und er muss mitansehen, wie jemand an

seiner Stelle zurück in die Zukunft gelangt. Rolf ist im Jahr 1212 gefangen und befindet sich mitten in einem Kinderkreuzzug auf dem Weg nach Jerusalem. Kann der 15-jährige wieder nach Hause zurückkehren? Und kann er überhaupt überleben, bis sich die Möglichkeit dazu bietet?

Kreuzzug in Jeans ist ein Buch der niederländischen Autorin Thea Beckman aus dem Jahr 1973. Das Buch hat den niederländischen Jugendliteraturpreis gewonnen. Es wird ab 7 Jahren empfohlen. Der Film dazu erschien 2006.

Seiten: 432

Fazit: Ich habe das Buch als Kind und unlängst wieder gelesen. Es war sehr spannend und interessant zu lesen, wie sich unser heutiges Wissen über das Mittelalter sowohl als Fluch als auch als Segen für Rolf entpuppt. Eine klare Leseempfehlung für große und etwas kleinere Leser.

Liebe geht durch alle Zeiten (Die Edelsteintrilogie)

Die Familie der 16-jährigen Gwendolyn hat jede Menge Geheimnisse, von denen sie nichts wissen darf. Das nervt sie unheimlich. Und warum ausgerechnet ihre eingebildete Cousine etwas Besonderes sein soll, versteht sie sowieso nicht. Doch dann landet sie plötzlich in einer anderen Zeit.

Nur ganz kurz, aber es folgt eine riesige Aufregung und nun soll ausgerechnet sie besonders sein. Sie hat das Zeitreisegen geerbt. Gemeinsam mit dem unausstehlichen und doch irgendwie charmanten Gideon soll sie für „die Loge“ durch die Zeit reisen und diese eine Sache erledigen. Wenn Gwendolyn doch nur keine Zweifel kämen ...

Die Reihe *Liebe geht durch alle Zeiten* wird auch die Edelsteintrilogie genannt, da ihre 3 Teile *Rubinrot*, *Saphirblau* und *Smaragdgrün* heißen. Obwohl die Autorin Kerstin Gier Deutsche ist, spielt die Handlung in London. Die Bücher wurden von 2013-2015 veröffentlicht.



Fazit: Obwohl ich klassische „Mädchenbücher“ früher nicht mochte, habe ich jeden Teil sehnsüchtig erwartet und verschlungen. Die Bücher sind spannend, mysteriös und romantisch. Ab 12 Jahren kann jeder Gwendolyn auf ihrem einzigartigen Abenteuer begleiten.



Lustige Urlaubsüberraschung: Mein heuriger Urlaub führte mich unter anderem nach Kroatien und hier habe ich etwas entdeckt, was ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Sie sehen hier am Bild einen kroatischen Bücherschrank, direkt im Hafen von Klimno auf der Insel Krk. Leider waren bloß kroatische Bücher darin und ich konnte mir keines ausleihen.

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!

Die Ferien- und Urlaubszeit ist leider wieder einmal viel zu schnell zu Ende gegangen. Ich möchte Sie über die aktuellen Projekte in Stillfried / Grub informieren.

Straßensanierungsarbeiten

Die Fa. Porr aus Gänserndorf hat mit den geplanten Bauarbeiten in Stillfried begonnen. Es wurde die Zufahrtsstraße zur Deponie asphaltiert und in der Sportplatzgasse mit den Bauarbeiten beim Feuerwehrhaus begonnen.

Regenwasserableitungsprojekt Haspelgasse

Dieses Projekt wurde vom Zivilingenieur Büro Kernstock nach Vorgaben der NÖ Landesregierung fertig geplant und von den Mitarbeitern der Landesregierung für die Umsetzung freigegeben. Durch die Errichtung einer Mulde an der Böschungskante wird bei starkem Regen das Oberflächenwasser in einen Einlaufschacht eingeleitet und in weiterer Folge über eine Verrohrung in ein bestehendes Auffangbecken kontrolliert abgeleitet. Ich möchte mich ganz besonders bei den Grundstückseigentümern, die die notwendigen Grundstücksflächen zur Verfügung stel-

len, bedanken. Nach Abschluss der notwendigen Wasserrechtsverhandlungen kann mit dem Bau begonnen werden.

Vereinsleben

Dieses Jahr wurde von der FF Stillfried-Grub das 125-jährige Bestandsjubiläum gefeiert. Die Kinderfreunde organisierten das jährliche Grillfest am Kinderspielplatz und die Pfarre Stillfried/Grub hat das heurige Pfarrfest erstmals im Garten des Museums durchgeführt. Beim alljährlichen Bernsteinstraßenfest konnten die BesucherInnen die abgeschlossenen Umbauarbeiten des Museums besichtigen. Ebenfalls ein voller Erfolg waren wieder die sehr beliebten Winzerwochen. Ich bedanke mich bei allen Vereinen für die Bereitschaft diese Feste zu organisieren und bei allen Helferinnen und Helfern für ihre Mithilfe. Weiters möchte ich mich bei der Ortsbevölkerung von Stillfried/Grub für ihren Besuch bei diesen Veranstaltungen und die Unterstützung unserer Vereine bedanken. All diese Veranstaltungen stellen einen wesentlichen Beitrag für das gute Zusammenleben in unserer Heimatgemeinde dar.



Dorfstadl

In den letzten Wochen wurde mit den Umbaumaßnahmen im Dorfstadl in Grub begonnen. Die Bauarbeiten und die geplanten Dachdeckerarbeiten haben im August begonnen und im nächsten Schritt werden die Elektro- und Installationsarbeiten durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön dem Obmann des Dorferneuerungsvereines, Herrn Alfred Knasmillner, sowie Herrn Thomas Urban und allen freiwilligen Helfern für die tatkräftige Unterstützung bei diesem Projekt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und noch viele schöne Stunden in Stillfried-Grub.

**Ihr Ortsvorsteher
Ernst Hahn eh.**

Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-.

Diesem Heft ist ein Zahlschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende.

Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck.

Sie haben auch die Möglichkeit online bzw. per Telebanking einzuzahlen unter:

IBAN: AT 16 3209 2000 0220 4568, BIC: RLNWATWWGAE.

Danke!

FF Stillfried-Grub News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

11. Juli 2019:

Brandeinsatz B4 - Gewerbebetrieb groß

Am 11. Juli 2019 wurde die Feuerwehr Stillfried-Grub um 09:46 Uhr gemeinsam mit den umliegenden



Feuerwehren zu einem Großbrand am Bauhof in Ebenthal alarmiert. Gemeinsam mit den alarmierten Feuerwehren wurde der Brand nach mehreren Stunden unter Kontrolle gebracht. Um 13:30 Uhr konnte die Feuerwehr Stillfried-



Grub wieder in das Feuerwehrhaus einrücken.

27. Juli 2019:

Unwettereinsatz

Am 27. Juli 2019 wurden wir um 10:20 Uhr nach einem heftigen Unwetter in die Haspelgasse in Grub gerufen. Nach den starken Regenfällen wurden ein Keller sowie mehrere Einfahrten mit Schlamm und Regenwasser geflutet. Von der Mannschaft der Feuerwehr Stillfried-Grub wurde der Schlamm sowie das Regenwasser entfernt.

Ebenso wurde die Landesstraße Richtung Ebenthal sowie die Alte B49 Richtung Dürnkrot gesäubert.

3. August 2019:

B3 Scheunen- od. Schuppenbrand

Am 3. August 2019 wurden wir um 00:46 Uhr zu einem Brandeinsatz nach Angern an der March gerufen. Bei der Anfahrt zur Einsatzstelle wurden die mitalarmierten Feuerwehren wieder storniert, da es sich um einen Kleinbrand handelte, der von der Feuerwehr Angern gelöscht wurde.

Neues Feuerwehrmitglied



Am 1. Juli 2019 konnte die Feuerwehr Stillfried-Grub einen Neuzugang verzeichnen.

Hüseyin Demirel lebt schon lange mit seiner Familie in Stillfried und hat sich bereit erklärt, aktiv bei der Feuerwehr mitzuarbeiten. Wir heißen ihn herzlich Willkommen.

Für die Feuerwehr Stillfried-Grub
OBI Wolfgang Obetzhauser



© Harald Lapp - pixelio

**www.stillfried-grub.at oder
www.facebook.com/StillfriedGrub**

- Aktuelles aus Stillfried-Grub
- **Gstettner** als PDF zum downloaden
- Veranstaltungskalender
- Infos über Vereine, Wirtschaft, Kultur & Bildung
- Gästeinformation
- und vieles mehr

Kurz slovenčiny

Diesmal verbinden wir im „Kurz slovenčiny“ die Sprache mit der Geographie. Dazu muss man gar in der Slowakei gewesen sein, denn einige Namen kennen viele von uns entweder vom Hören oder sie begegnen uns im täglichen Leben, ohne dass es uns tatsächlich bewusst ist. So hört man z. B. in einem gewöhnlichen Kaufhaus in der Feinkostabteilung jemanden vor uns einen Liptauer Aufstrich bestellen. Wenn wir uns aber auskennen, so wissen wir, dass Liptau eine Region in der Slowakei ist. Diese schreibt man auf Slowakisch wie gefolgt – „Liptov“ (gesprochen Liptou, da „v“ im Auslaut wie ein „u“ gesprochen wird. In den Dialekten kann dieses als „f“ gesprochen werden). Es ist mir auch schon zu Ohren gekommen, dass der echte Liptauer mit Brimsen gemacht wird. Einen guten steierischen Brimsen kann man auch in Österreich kaufen. In der Slowakei nennt man diesen „bryndza“ und unter dem Namen „bryndzové halušky“ können wir uns die slowakische Nationalspeise in einem Restaurant bestellen, oder wir bereiten uns diese Köstlichkeit selber zu Hause zu, denn wenn man eine Sprache lernt, so sollen/können wir dies mit allen Sinnen tun. In der Region Liptov finden wir auch eine Stadt namens „Liptovský Mikuláš“ (dt. Liptau-Sankt-Nikolaus, früher auch auf Slowakisch Liptovský Svätý Mikuláš. „Svätý“ bedeutet heilig und „Mikuláš“ ist tatsächlich der Vorname Nikolaus). Anhand dieses Namens können wir auch lernen, wie man z. B. ein Adjektiv (Eigenschaftswort) von einem Substantiv (Hauptwort) bilden kann, hier nämlich mit dem Suffix -ský. Beobachten wir also: Liptov + -ský = Liptovský. Vielleicht waren einige von euch in Bratislava auf der Burg und konnten die Überschrift „Bratislavský hrad“ lesen. Jedes Adjektiv wird dem nachfolgenden Substantiv angepasst, genauso wie es im Deutschen ist. Das was für uns in der Muttersprache selbstverständlich ist, muss jedoch nicht für andere Sprachen gelten. Slowakisch und Deutsch sind aber doch verwandt (Indogermanische/Indoeuropäische Sprachen) und haben durchaus Gemeinsamkeiten, wie z. B. die drei Geschlechter (männlich, weiblich und sächlich). Dies können wir z. B. beim

Grüßen beobachten. Wir sagen Guten Morgen/Tag/Abend, aber Gute Nacht, da der Morgen/Tag/Abend maskulin (männlich) ist, die Nacht aber feminin (weiblich). Wenn wir nicht wissen würden, dass die Nacht weiblich ist, könnten wir auch anhand der anderen Grußbeispiele Guten Nacht sagen. Deswegen sprechen viele Menschen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, falsche Artikel aus, da es leider so ist, dass nicht alle Geschlechter (nicht einmal in den slawischen Sprachen) übereinstimmen, aber man kann sie trotzdem mit einigen Tricks lernen. Da wir beim Grüßen sind, so sind auch der Tag und der Abend im Slowakischen maskulin. Man grüßt deshalb auf Slowakisch „Dobrý deň“ (Guten Tag) und „Dobrý večer“ (Guten Abend), aber „Dobré ráno“ (Guten Morgen) und „Dobrá noc“ (Gute Nacht). „Ráno“ (Morgen) ist im Slowakischen sächlich. Und „-ú“ in „Dobrá noc“ erzählt uns die schöne Geschichte des Akkusativs. Ich werde euch ein anderes Mal gerne einiges darüber berichten. Was die Grußformen noch am Rande betrifft, so war ich ein bisschen überrascht, als ich in Österreich im täglichen Gebrauch nur „Tag“ oder „Abend“ hörte. So etwas lernt man in der Schule nicht. Aber in der Slowakei ist es nicht anders, da grüßt man, in der Regel nur am Land auch nur mit dem Ausdruck „Dobrý“.

Kommen wir aber wieder zurück zu den Ortsnamen. Es gibt sogar eine ganze wissenschaftliche Disziplin, die sich nur mit den Ortsnamen auseinandersetzt. Was die Slowakei betrifft, so ist dies gar nicht so einfach, da die verschiedenen Regierungsformen im Lauf der Geschichte auch ihre Spuren hinterlassen haben. So hieß z. B. der Ortsteil, wo ich her bin, ursprünglich „Grünau“ (In diesem Zusammenhang erinnere ich mich immer so gerne an die Frau Grünauer. Als wir nach Grub gezogen sind, war sie zu uns von Anfang an sehr lieb und ich freute mich immer, wenn ich ihr begegnet bin und mit ihr ein paar Wort wechseln konnte. Ich werde sie immer im Herzen behalten). Später wurde der Name an die slowakische Sprache angepasst und hieß „Grinava“. Nach der Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung



aus der Tschechoslowakei 1945 wollte man offensichtlich die Spuren (oder jegliche Erinnerung?) beseitigen und der Ort wurde in „Myslenice“ umbenannt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 kehrte man zu dem Namen „Grinava“ wieder zurück. An diesem Beispiel kann man sich auch mit der Geschichte auseinandersetzen, selbst wenn sie sehr schmerzhaft ist. Umso wichtiger ist es darüber zu sprechen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Es gibt natürlich auch andere Beispiele, was die Ortsnamen betrifft, da die Geschichte mancher Orte viel älter ist und es neben den slowakischen, deutschen oder ungarischen Ortsnamen auch lateinische Namen gibt. Die Limes Romanus erreichte auch das Gebiet der heutigen Slowakei und die Begegnungen aus dieser Zeit können nachgewiesen werden. Nun wollen wir aber einen neuen Wortschatz in der Verbindung mit der Geographie erlernen und aus diesem Grund erwähne ich gleich die Hauptstadt der Slowakischen Republik. „Bratislava“ oder „Pressburg“ genannt. Da könnten wir auch viele historische Informationen herausholen und berichten sowie mittels Lautgesetze den Ursprung des Namens rekonstruieren. Ich möchte euch aber etwas Praktisches näherbringen. Wenn wir das Wort „Bratislava“ zerlegen, können wir sogar drei Wörter relativ einfach auf Slowakisch erlernen. Das erste Wort steht gleich am Anfang und heißt „brat“. „Brat“ ist der Bruder, also ein wichtiges Wort. Das „i“ ist in diesem Fall ein sogenannter Bindevokal, da es zwei Wörter miteinander verbindet. Das „i“ kann aber auch selbst eine Bedeutung tragen. Es kann nämlich „und“ oder „auch“ heißen. Zugegeben das „i“ wird eher in der literarischen Sprache vorzufinden sein, aber es ist auch nicht schlecht zu wissen, da in anderen slawischen „i“ tatsächlich auch im täglichen Umgang die Bedeutung „und“ trägt. Im Slowakischen ist der Ausdruck „a“ in der gesprochenen Sprache in der Bedeutung für „und“

viel gebräuchlicher als „i“. Es bleibt uns noch der Rest des Namens übrig. Das Wort „slava“ – richtig „sláva“ was Ruhm bedeutet. So können wir den Namen der slowakischen Hauptstadt zusammenfassen und wissen, dass er Bruder und Ruhm bedeutet. Ich hoffe, es macht euch Spaß mit dem Finger auf der Karte oder in den Gedanken zu reisen. Diese Gelegenheit wird ja viel zu selten genützt und man kann ja doch dabei einiges lernen. Oder auch wiederholen. Wenn man z. B. die Wochentage von den letzten Folgen „Kurz slovenčiny“ wiederholen möchte, kann man dazu die Landkarte der Slowakei heranziehen und die Wochentage auf der Karte suchen. Es gibt tatsächlich Orte, die einen Wochentag im Namen beinhalten. An dieser Stelle nenne ich z. B. „Dunajská Streda“ (ung. Dunaszerdahely, dt. Niedermarkt, hebr. רִמַּבְּסָה, Rimavská Sobota“ (ung. Rimaszombat, dt. Großsteffelsdorf), „Spišský Štvrtok“ (ung. Csütörtökhegy, dt. Donnersmarkt) nennen. Anhand der in den Ortsnamen beinhaltenen Wochentage wusste früher die Bevölkerung an welchem Tag in welchem Ort ein Markt stattfindet.

Hier möchte ich das Beispiel mit „Dunajská Streda“ rausnehmen, da hier genauso vorgegangen wird, wie wir es oben bei „Liptovský Mikuláš“ gesehen haben. Der Unterschied besteht nur in der Anpassung des Adjektivs an das Substantiv, denn „Streda“ ist weiblich. An dieser Stelle können wir uns merken, dass Substantiva, die auf ein -a enden, in der Regel alle weiblich sind (auf die Ausnahmen konzentrieren wir uns jetzt nicht). So sind also Wochentage wie „streda“, „sobota“ und „nedeľa“ weiblich. Deshalb heißt der Ort „Dunajská Streda“ und nicht „Dunajský“. „Dunaj“ heißt übrigens Donau und ist im Slowakischen maskulin. Da wir auch einen wichtigen Fluss in unserer Nähe haben, möchte ich auch die March erwähnen. Die March heißt auf Slowakisch „Morava“ und genauso, nämlich mit „Morava“, wird auch das Gebiet Mähren in der Tschechischen Republik bezeichnet. Von den Flüssen können wir auch zum Gebirge übergehen und zumindest die bekanntesten erwähnen. Das Tatra-Gebirge und die Karpaten sind uns allen bekannt. Was den Namen Tatra betrifft, so ist dies im Slo-

wakischen nur die Singularform (Einzahl). Mit der Singularform „Tatra“ wird nur die Automarke bezeichnet. Für das Gebirge wird im Slowakischen nur die Pluralform (Mehrzahl) verwendet. Dabei können wir gleich die dazugehörigen Adjektiva lernen, da es die Niedrige Tatra und die Hohe Tatra gibt. Auf Slowakisch also „Nízke Tatry“ und „Vysoké Tatry“. Die Karpaten werden ebenfalls in Weiße Karpaten und Kleine Karpaten unterteilt. Auf Slowakisch also „Biele Karpaty“ und „Malé Karpaty“. Wenn man sich zumindest einen von den angeführten Gebirgsnamen merken kann, so tut man sich in Zukunft beim Lernen leichter, da man das erlernte Beispiel durchaus als ein eigenes Paradigma zum Erlernen von Pluralformen verwenden kann. Ich könnte natürlich weiter auf der Landkarte mit euch wandern, aber aus Platzgründen werde ich jetzt zum Ende kommen und den Wortschatz für die Lernbegeisterten zusammenfassen. Jedenfalls wünsche ich euch viel Freude und vergesst nicht, seid neugierig und seht euch die Karten an, denn in ihnen ist mehr versteckt als man auf den ersten Blick glauben könnte ☺

Slovíčka

Liptov
Liptovský Mikuláš
Mikuláš
svätý
bryndza
bryndzové halušky
Bratislavský hrad
Dobrý deň
Dobrý večer
Dobré ráno
Dobrá noc
brat
i
a
sláva
Dunaj
Morava
Nízke Tatry
Vysoké Tatry
Biele Karpaty
Malé Karpaty
(Nicht vergessen y wird wie i ausgesprochen, z wie s, v wie w, c wie z, ň wie nj, š wie sch, Vokale mit einem Längezeichen, wie hier é, ý, í, ú werden ein wenig länger gesprochen. Bei Fragen bin gerne für euch da.)
Srdečne pozdravujem
Vaša

Vokabeln

Liptau
Liptau-Sankt-Nikolaus
Nikolaus
heilig
Brimsen
Brimsen Nockerln
Bratislava-Burg
Guten Tag
Guten Abend
Guten Morgen
Gute Nacht
Bruder
und/auch
und
Ruhm
Donau
March/Mähren
Niedrige Tatra
Hohe Tatra
Weiße Karpaten
Kleine Karpaten
Viera Wambach



Auflösung Rätsel von Seite 15

D	A	L	I	■	A	M	B	O	■	W	■	E	W	I	G
I	■	A	O	■	B	■	A	■	M	E	N	S	A	■	E
E	B	E	N	B	U	E	R	T	I	G	■	■	T	I	R
■	L	T	■	A	■	I	T	■	S	■	E	X	T	R	A
N	A	Z	A	R	E	T	■	A	S	A	D	■	■	R	D
A	U	E	N	■	M	O	■	N	E	■	F	A	K	E	■
H	T	■	L	A	U	R	E	N	T	I	U	S	■	■	G
T	A	U	E	N	■	F	R	I	A	■	■	E	R	L	E
■	N	■	G	I	■	■	G	■	T	E	U	R	O	■	S
A	N	S	E	■	F	R	O	H	■	S	■	■	A	M	A
N	E	U	N	E	R	N	■	E	■	S	L	A	L	O	M
■	■	D	■	■	O	B	E	R	■	E	X	■	D	A	T

Aus der Tee-Ecke:

von Ulrike Außerleitner

Von vielen geliebt, von anderen wegen ihres intensiven Geruchs und Geschmacks verachtet, aber auf jeden Fall besonders vielfältig in ihrer Wirkung:

Die Kamille (*Matricaria recutita*)



... aus der Familie der Asteraceae, wird auch „Echte Kamille“, „Mutterkraut“, „Feldkamille“, „Kummerblume“, „Hermel“, „Haugenblume“ oder „Mariamagdalenakraut“ genannt.

Herkunft und Vorkommen:

Die Kamille wird hauptsächlich zu Heilzwecken genutzt, findet aber auch immer mehr Anwendung in der Küche. Die Pflanze wächst auf leichten, entwässerten Böden, auf Äckern, Waldwiesen, Schutthalden und in Getreidefeldern.

Aussehen und Merkmale:

Die Kamille, eine Samenpflanze, wächst häufig mattenartig und hat bis zu 30 cm hohe, grüne, leicht beflaumte oder kahle Blütenstängel, die verzweigt wachsen. Die grünen Blätter sind mehrfach gefiedert und geben der Pflanze ein federiges Aussehen. Die Blütenköpfchen haben einen hohen Blütenboden (bis zu 3 cm Durchmesser) mit gelben Scheibenblüten, außen sitzen weiße Strahlenblüten, meist nach unten gekehrt. Die Pflanze blüht von Juni bis September mit stark aromatischem Geruch. Verwendet werden die Blütenköpfe.

Wirkungen:

- entzündungshemmend, desinfizierend
- schweißtreibend, schmerzlindernd
- beruhigend, krampflösend, erwärmend
- leicht carminativ (blähungs-treibend)

Inhaltsstoffe:

ätherisches Öl mit Azulen (Blauöl), Bitterstoffe, Flavonoide

Anwendungsgebiete:

- bei Krämpfen und entzündlichen Erkrankungen im Magen-Darm-Bereich
- bei leichten Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut
- bei leichten Reizungen der oberen Luftwege als Zusatz zu Inhalationen
- zur Unterstützung der Heilung kleinflächiger, oberflächlicher Hautentzündungen und Wunden
- als unterstützende Maßnahme bei Erkrankungen im Anal- (Fissuren, Hämorrhoiden) und Genitalbereich als Sitzbad

Dosierungshinweise:

3-4 mal täglich eine Tasse frisch zubereiteten Teeaufguss zwischen den Mahlzeiten trinken oder als Aufguss für Vollbäder, Umschläge und Spülungen verwenden.

Teebereitung: 1 gehäufte Esslöffel getrocknete Kamillenblüten mit kochendem Wasser (ca. 150 ml) übergießen, bedeckt stehen lassen und nach 5-10 Minuten durch Teesieb abgießen.

Bereitung eines Aufgusses zum Spülen, Gurgeln, Inhalieren oder Bereiten von Umschlägen: 3-10 g getrocknete Kamillenblüten mit kochendem Wasser (ca. 100 ml) übergießen, bedeckt stehen lassen, nach 5-10 Minuten durch Teesieb abgießen.

Kamillenblüten-Handbad: wirkt entzündungshemmend und heilend bei rissigen Händen.

1 Hand voll getrocknete Kamillenblüten mit ¼ l kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, abseihen und abkühlen lassen. Die Hände in dem Sud etwa 10 Minuten baden.

In der Küche werden die Kamillenblüten meist frisch verwendet. Der aromatische Geschmack passt gut zur Garnitur von Desserts, Remouladen, Salaten und zum Verfeinern von Obst- und Fruchteszig.



Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider!

1. Hinweis: Die Wohngegend unserer diesmal gesuchten Person wechselte von der Peripherie zu einem erhabenen Landhaus und dann wieder zu ytongisierte Peripherie.

2. Hinweis: Beruflich befasste sich unsere allseits bekannte graue Erscheinung mit Ferro-Zeichengebung, aber auch Irritationen, deren Eliminierung Sicherheit bringen.

3. Hinweis: Bewundernswert war der tägliche frühspornliche Fußweg, jetzt stauen sich bei der Hu auf der Teerebene die Selbstbeweglichen.

4. Hinweis: Eine paritätische Vier spielt auch eine Rolle, bis hinter einem Berg (je nach Betrachtungsweise natürlich) verstreut, oho!

5. Hinweis: Lokale Innovation und

Integration, ein Kindheitstraumspiel, 50% einer tiefen Gruppe, meist gesponsisch im nun rauchfreien Doppelpack, ja, und auch Urlaub in Stefanie W.s „...bleib i donn duat“ sind typisch für unsere verlässliche Person, die mit Scherzen von AA bis BB zur Stelle ist ...

??????

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Na ja, diesmal hat es selbst bei den Ur-Insidern etwas länger gebraucht! Unsere gesuchte Person endet mit dem ledigen Namen auf K, und der erste Buchstabe des „neuen“ Familiennamens ist auch K, also von Slipek auf Küssler, und im Vornamen Inge sind E und I enthalten, sie gelten als helle Vokale. Das kleine Schwarze ist der Kleinwagen, ein Getz mit Verbrennungsmotor („Verbrenner“), aber Frau Inge K. ist vorbildlich gesund oft zu Fuß („Zweigang“) unter-

wegs. Das Kinderlied „Wer will guten Kuchen backen, der muss haben sieben Sachen“ soll auf ihre ausgezeichneten Backkünste hinweisen, beim Heurigen, aber auch beim „Kreativen Weihnachtsmarkt“ verkostbar. Dass im Familiennamen der Kuss drinnen steckt, soll auf Küsserkönig und – Achtung Productplacement – Küssante hinweisen, der Sekt aus der hauseigenen Kellerei. Zwischen früherem Wohnhaus und Arbeitsplatz Keller („Weinstube“) liegt das jetzige

schmucke Wohnhaus, das R und das L von rechts und links sollen auf die im Ort wohnenden Söhne Rupert und Leopold hinweisen, die anderen zwei (längst erwachsenen) Kinder („Derivate“) Norbert und Alexandra wohnen auswärts, sind halt wirklich nur Einheimischen bekannt. Alles klar? Weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit, Frau Küssler!

Mag. Georg Lobner

Weihnachtlicher Kreativmarkt am Kellerberg in Stillfried

23.11.2019/15:00 bis 20:00

Einige Anmeldungen von Kellerbesitzer bzw. Ausstellern sind bereits eingelangt. Es gibt noch immer die Möglichkeit sich bis zum 22. September anzumelden. Wir werden uns sehr freuen, wenn wir wieder eine große Anzahl an Ausstellern am Kellerberg in Stillfried präsentieren können.

Wenn auch Sie Interesse haben melden sie sich unter 0664/73 66 72 98 oder unter E-Mail s.knasmillner@stillfried-grub.at.

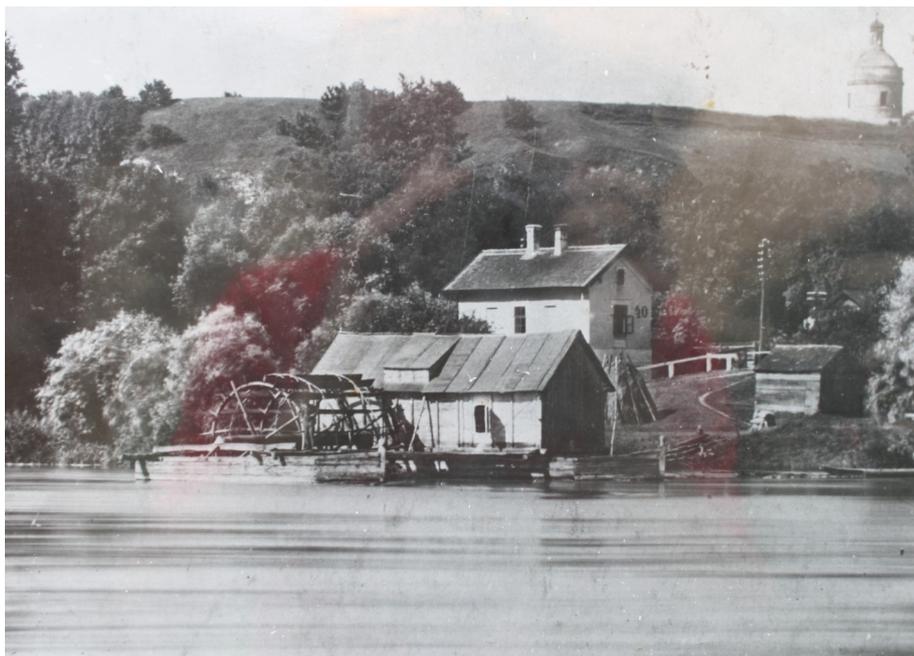
Alfred Knasmillner

Erinnerungen an Klein-Stillfried

„Der Abschied ist die Geburt der Erinnerungen“ -ein Zitat eines unbekanntes Philosophen, das genau das Wesen meines Andenkens an eine wunderschöne Jugendzeit in Klein-Stillfried trifft, natürlich verstärkt durch das bekannte Phänomen im menschlichen Leben, dass sich Kindheit und Jugend mit zunehmendem Alter intensiver ins Gedächtnis rufen. Behutsam und verantwortungsbewusst scheint man die vergangenen Zeiten bewahren zu wollen, wohl wissend, dass sie kein weiteres Mal gelebt werden können. Um aber meinen Bezug zu Stillfried für den Leser verständlicher zu machen, muss ich mit meinen Betrachtungen ganz am Anfang beginnen.

Als jüngster Sohn des Stillfrieder Müllergesellen und späteren Polizeibeamten Hans Weidner und der Linzer Tankstellenbesitzerin Gisela wurde ich in Linz in eine städtische Nachkriegszeit und amerikanische Besatzungszone geboren, die meiner Kindheit in den 50er-Jahren bereits einen ungeahnten Wohlstand geboten hatte: Modelleisenbahn unterm Christbaum, samstägige Kasperltheater- oder Kinovorstellungen mit Disneyfilmen, alljährliche Jahrmarktsbesuche und viele umsorgte Aufenthalte bei der nahe wohnenden Oma. So wuchs ich auf, streng erzogen, aber wohl behütet und von der Charakteristik einer Großstadt geprägt, fasziniert von Straßenbahnen, neuesten Automodellen und mit direktem Blick auf den lebhaften Schiffsverkehr auf der Donau.

Ein Landleben hatte ich nicht gekannt und wäre mir auch bestimmt lange Zeit verborgen geblieben, hätte es in unserer Familie nicht jedes Jahr etwas Besonderes gegeben -den Urlaub bei meinen Großeltern in Klein-Stillfried. An Oma kann ich mich noch halbwegs gut erinnern. Mit einer Ziege und eini-



gen Hühnern lebte sie, vom Alter gebeugt, aber zufrieden und bescheiden, fast direkt am einstigen Bahnübergang zu den Marchauen, im Haus Nr. 48, das gleichzeitig auch die Backstube zur nahe gelegene Weidner-Mühle beherbergt hatte. Rund um ihren Mann, meinen Opa Leopold Weidner, den angeblich letzten aktiven Schiffsmüller auf der March, den ich persönlich nicht mehr kennenlernen konnte, rankte sich so manch lustige Episode, die in Helmut Leidweins Buch „Erlauschtes und Vertauschtes“ kurz angedeutet werden, oder im Kreis der Familie erzählt worden sind. Staunend lauschte ich diesen Erzählungen, die mir einen Einblick in die Welt von vorgestern gegeben hatten, als die March als Grenze zu Dimburg (damals Ungarn) von den Menschen hüben wie drüben überhaupt nicht wahrgenommen worden war. Ungarisches Korn soll über den Fluss transportiert und in der Weidner-Mühle gemahlen worden sein, ungarische Mädchen sollen in hübscher Tracht den Stillfrieder Kirtag besucht und im Weinkeller meines Großvaters, am Fuße des Kirchenbergs, getanzt und gesungen haben. Der Großva-

ter soll oft das Gasthaus in Dimburg besucht haben, weil es für ihn näher gelegen war als das nächste in Stillfried.

Diese Epoche war zu meiner Zeit natürlich schon längst vorüber, der Schiffsmüller verstorben und die Mühle versunken, aber in einem heutigen Rückblick auf das Klein-Stillfried der 50er-Jahre scheint sie mir damals immer noch unverändert existiert zu haben. Das Dorf hatte bloß eine andere, eine nächste Generation übernommen und das dörfliche Leben ohne wesentliche Umgestaltung fortgesetzt. Auch die „Hauptstraße“ Klein-Stillfrieds, der Karrenweg von der Bahnstation entlang der Bahntrasse, vorbei am Braunstingl-Haus, entlang des Grabens hinauf zur Rochuskapelle, war nach wie vor die einzige befahrbare Bewegungslinie nach Stillfried oder Grub. Nur die neue und unüberwindbare Grenze zur Tschechoslowakei hatte die Aura einer einst lebhaften Grenzregion massiv und nachhaltig zerstört.

Als kleinem Bub erschien mir dieses neue Umfeld jedenfalls aufregend anders, fast unwirklich, aber schön. Kein Gebrumm der sich ge-

gen den Strom stemmenden Schiffsmotoren, kein aufgeregtes Bimmeln der Straßenbahnen, kein Verkehrslärm, kein Grölen nächtlicher Ruhestörer. Hier herrschte eindrucksvolle Ruhe, die nur durch den Nachtzug nach Warschau in einem unheimlichen Getöse durchbrochen worden war, der die Gläser in der Vitrine klirren ließ, sodass man den Zug knapp am Wohnzimmer wähte. Dann wieder eine fast beunruhigende Stille, in welcher mir schließlich der Weckruf des Hahns der Frau Aberle ein beruhigendes Lebenszeichen, eine Bestätigung gegeben hatte, dass ich doch nicht ganz allein im Dorf war. Eine echte Idylle, in der ich sogar das Krächzen der zahlrei-

den Zügen hatte ich als willkommene Abwechslung fasziniert zusehen, alarmiert durch das unüberhörbare Klimplern des sich schließenden Eisenbahnschrankens. Nur Omas morgendlicher Malzkaffee, mit ekelhafter Ziegenmilch versetzt, machte in all diesen positiven Eindrücken eine unvergessliche Ausnahme. Bei all diesen positiven Empfindungen darf es dann auch nicht wundern, dass mir selbst die Mithilfe bei völlig ungewohnten Erntearbeiten auf dem Feld oder im Weingarten der benachbarten Fam. Schmid riesigen Spaß gemacht hatte.

Folglich hatte ich mich auf die unvermeidliche Rückkehr nach Linz

lich nicht zugemutet werden konnte.

Schließlich kam der Tag an dem meine Eltern endgültig von Linz nach Stillfried gezogen waren. Die Großmutter war verstorben, das Weidner-Haus wurde grundlegend saniert und bezogen. Mein Bruder Roland absolvierte Lehre und Beruf in Wien, und mich erwartete wiederum ein neuer und interessanter Lebensabschnitt: Gymnasium in Gänserndorf. Eine Zeit so mancher Entbehrungen, aber auch guter freundschaftlicher Kontakte zu gleichaltrigen Klein-Stillfriedern, wie den Wolfram-Zwillingen Loisi und Rudi, Karli war schon etwas älter, den Nachbarkindern der Fam. Schmid, Hansi und Gretl, der benachbarten Volek Traudi, den Söhnen der Schönbergs, Hansi und Erich. Die kleine Susanne der Familie Wagner war auf Grund des großen Altersunterschiedes außerhalb meiner jugendlichen Wahrnehmung, aber ich sehe sie heute noch vor dem Elternhaus sitzen, ganz allein mit einer Puppe spielend.

Es waren schöne Jahre, in denen man auch schon bescheidene Genüsse erfahren durfte. So mancher Weinkeller in Stillfried, das Rochusstüberl in Mannersdorf, das Quadenstüberl und Staringer am Kirchenberg, oder das Kino in Angern, boten unterhaltsame Stunden im Freundeskreis. Fußballspiele und gelegentliche TV-Abende bei Fam. Wolfram dürfen hierbei nicht unerwähnt bleiben. Irgendwann gelangte ein kleines Hundebaby aus dem Linzer Tierheim in unsere Familie, genannt Rolferl. Es wurde mein bester Freund. Wir verfolgten den Fuchs, der uns immer wieder ein Huhn entführt hatte, bis in dessen Bau -zwar erfolglos, aber aufregend und abenteuerlich. Der gutmütige Mischling begleitete mich auf Spaziergängen in die Marchauen oder beim täglichen Gang über das 3er-Haus zum örtlichen Milchhaus. Seine besondere Stärke aber



chen Krähen auf der riesigen Pappel nahe des Eisenbahnwärterhauses der Familie Prasch genießen konnte. Gemeinsam mit dem Duft von frisch gemähtem Gras, von Heu, von blühenden Akazien und üppigem Holunder, hatte ich mich in eine andere Welt versetzt gefühlt. Die Attraktion des Dorfes, das angeblich überaus wertvolle Quellwasser aus dem nahe gelegenen „Bründl“ beim Braunstingl, direkt am Fußweg nach Mannersdorf, hatte dann doch den einen oder anderen Passanten angelockt, sodass das Dorfleben nicht nur auf die wenigen Siedler beschränkt gewesen war. Den vorbeidampfen-

nie wirklich gefreut. Zu schön waren die Freiheit des Landlebens, der Umgang mit Hühnern und Katzen, sowie das Spielen mit anderen Kindern der Nachbarschaft. Zu der ungeliebten Heimreise gesellte sich dann auch noch der merkwürdige Umstand, dass ich zu Hause in der Linzer Wohnung meiner Spielgefährtin, einem ebenfalls im Haus wohnenden Arzttöchterchen für eine gewisse Zeit nicht mehr begegnen durfte. Meine Eltern begründeten dies mit dem „erweiterten“ Wortschatz, den ich mir in Klein-Stillfried in kurzer Zeit angeeignet hatte, welcher dem kleinen und wohlherzogenen Mädchen angebot-

war in seiner Jagdleidenschaft gelegen, was sich eines Tages ein Stillfrieder Jäger in Absprache mit meinem Vater zu Nutze machen wollte. Sobald er in den Marchauen Wildenten zu jagen beabsichtigte, kam er zu uns, übergab uns seinen ausgebildeten Jagdhund und holte Rolferl ab, weil dieser selbst das eiskalte Wasser der herbstlichen oder winterlichen March nicht scheute, um die geschossene Ente herauszuholen. Das tat er auch tatsächlich, stürzte sich besessen in das eisige Wasser, schwamm zur Ente und holte sie an Land. Was der Jäger aber nicht gewusst hatte- Rolferl war gar nicht gewillt die Beute auch zu übergeben, sondern lief mit ihr davon. Daher war das waidmännische Interesse an unserem Hund bald erloschen.

Die Jahre in Klein-Stillfried verstrichen und das Leben in dem kleinen Ort nahm ohne Höhepunkte seinen gewohnten Verlauf -die Witwen Aberle, Lindbichler, und auch meine Mutter betreuten ihre Gärten, die im Ziegelwerk beschäftigten, fleißigen Wolframs gingen ihrer täglichen Arbeit nach, die Familie Schmid betrieb ihre kleine Neben-

wirtschaft, und ich fuhr mit dem Zug zur Schule und wieder nach Hause. Tagaus, tagein. Ich wurde älter und Linz war nicht ganz vergessen. Einer meiner Brüder war dort verblieben, wodurch ich in der Lage gewesen war, einen Ferienjob in der Voest anzunehmen, was das dringend erforderliche Taschengeld enorm aufgefettet hatte. Es musste wohl an der pubertären Entwicklung oder eben an dieser Bindung zur Heimatstadt gelegen gewesen sein, dass mir nun im Maturaalter das lieb gewordene Stillfried gewaltig langweilig zu werden begann. Ein intensiver Drang in die Fremde hatte mich erfasst, ich glaubte in der Ferne etwas zu versäumen, glaubte im monotonen Alltag Klein-Stillfrieds ersticken zu

müssen. Zudem war mein Berufswunsch in der militärischen Laufbahn bereits Jahre vor der Matura voll ausgeprägt.

Nach Absolvierung der Militärakademie in Wiener Neustadt erfolgte meine Ausmusterung zur Panzertruppe in die Garnison Linz. Eine willkommene Fügung. Dann Heirat und Wohnsitztransfer ins oberösterreichische Mühlviertel. Nach jahrelangen Verwendungen im Truppendienst wechselte ich zum Heeres-Nachrichtendienst, wo ich schließlich als Kommandant der Abteilung Oberösterreich in den Ruhestand getreten bin.

In all diesen Berufsjahren war mein persönlicher Kontakt zu Klein-Stillfried zwangsläufig nahezu gänzlich abgebrochen. Die Eltern waren nach Wien gezogen, einzelne Fahrten nach Klein-Stillfried beschränkten sich auf kurze Besuche bei meinem Bruder Roland, der bis heute die Wochenende dort verbringt. Der Beruf ließ intensiveren Kontakt mit der alten Heimat nicht zu, nie aber verloschen die Erinnerungen und Gedanken an die Jugendzeit.

Wenn ich nun im Ruhestand gerne nach Stillfried reise, sehe ich den Spruch, dass alles seine Zeit hat, drastisch bestätigt. In Klein-Stillfried ist nichts mehr wie früher. Die Idylle scheint unwiederbringlich verloren. Keine Betriebsamkeit im und um das Ziegelwerk, intensiver Verkehrslärm auf der B 49 und parallel dazu ein verstärkter Bahnverkehr. Die einstigen Bewohner verstorben oder abgezogen, der

attraktive Zugang zu den Marchauen nicht mehr vorhanden. Die Umwidmung des gesamten Dorfes in Grünland und die Umfahrung Stillfrieds über Klein-Stillfried haben das dörfliche Leben völlig zerstört. Die paradiesische Stille wurde von einer höllischen Lärmkulisse abgelöst.

Trotzdem lässt mich heute die langjährige Absenz von meiner zweiten Heimat und eine im Alter ohnehin unvermeidliche Gesinnungsänderung die Gegend wiederum mit anderen Augen betrachten. Auf unseren Radtouren entlang der Traminer-Radroute durch das Weinviertel und entlang der oft noch sehr ursprünglichen Kellergassen, bestaunen und genießen meine Gattin Ingrid und ich den zauberhaften Charakter der sanft welligen Landschaft, mit den weitflächigen Weingärten, den herrlichen Sonnenblumen- und Kornfeldern, den ich damals als langweilig und eintönig zu empfinden begonnen hatte.

Gekrönt aber werden unsere Ausflüge durch die netten Menschen, denen wir beim Heurigen der Fam. Küssler und Rührer in Grub oder der Fam. Loibl in Ebenthal begegnen. Das stilvolle und gemütliche Ambiente dieser Winzer, mit den bekannten Weinviertler Köstlichkeiten, liebevoll zubereitet und charmant serviert, empfinden wir stets als Hochgenuss, den wir hoffentlich noch oft erleben dürfen.

Wolfgang Weidner



Dorfstadl

vom Holz entfernt werden. Am darauffolgenden Arbeitstag begann die Fa. Müllner Dach mit den Eindeckarbeiten der Holzschalung, sie wurden jedoch durch einen Regenschauer am Nachmittag an der Weiterarbeit gehindert. Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe



Es hat sich seit dem Frühjahr 2019 sehr viel rund um den Dorfstadl getan: die Räumungsarbeiten waren für Mai angesagt, Anfang August erfolgte der Start zu Aushubarbeiten für die neuen Sanitäreinrichtungen sowie der Aushub von Künnetten für die späteren Fundamentierungsarbeiten. Es wurden bereits alle Abflüsse und Wasseranschlüsse mit Hilfe der Fa. Solly in den Unterbau verlegt und danach der Schotter eingebracht. Mitte August begann auch die Fa. „Müllner Dach“ mit dem Aufstellen eines Gerüsts an beiden Seiten des Dorfstadl's. Schließlich konnten wir

am 24. August mit einer Schar Freiwilliger die alte Dacheindeckung abmontieren. Dank der Fa. Roman Zens wurde der Abtrag des Daches wesentlich erleichtert - mit Hilfe seines „Manitou“ konnten wir die Platten in einen Korb legen und danach im Freien auf einen Stapel lagern. Am darauffolgenden Samstag wurden die Bretterbinder mit einem Hochdruckgerät gereinigt, so konnte der Staub von Jahrzehnten



sollte das Dach sowie die Betonierungsarbeiten fertiggestellt sein. Ich werde in unseren Ausgaben weiterhin über den Baufortschritt berichten.

Knasmillner Alfred

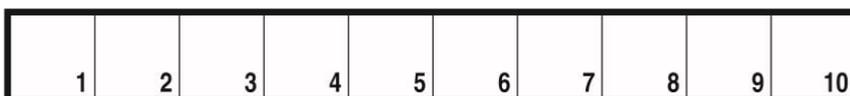
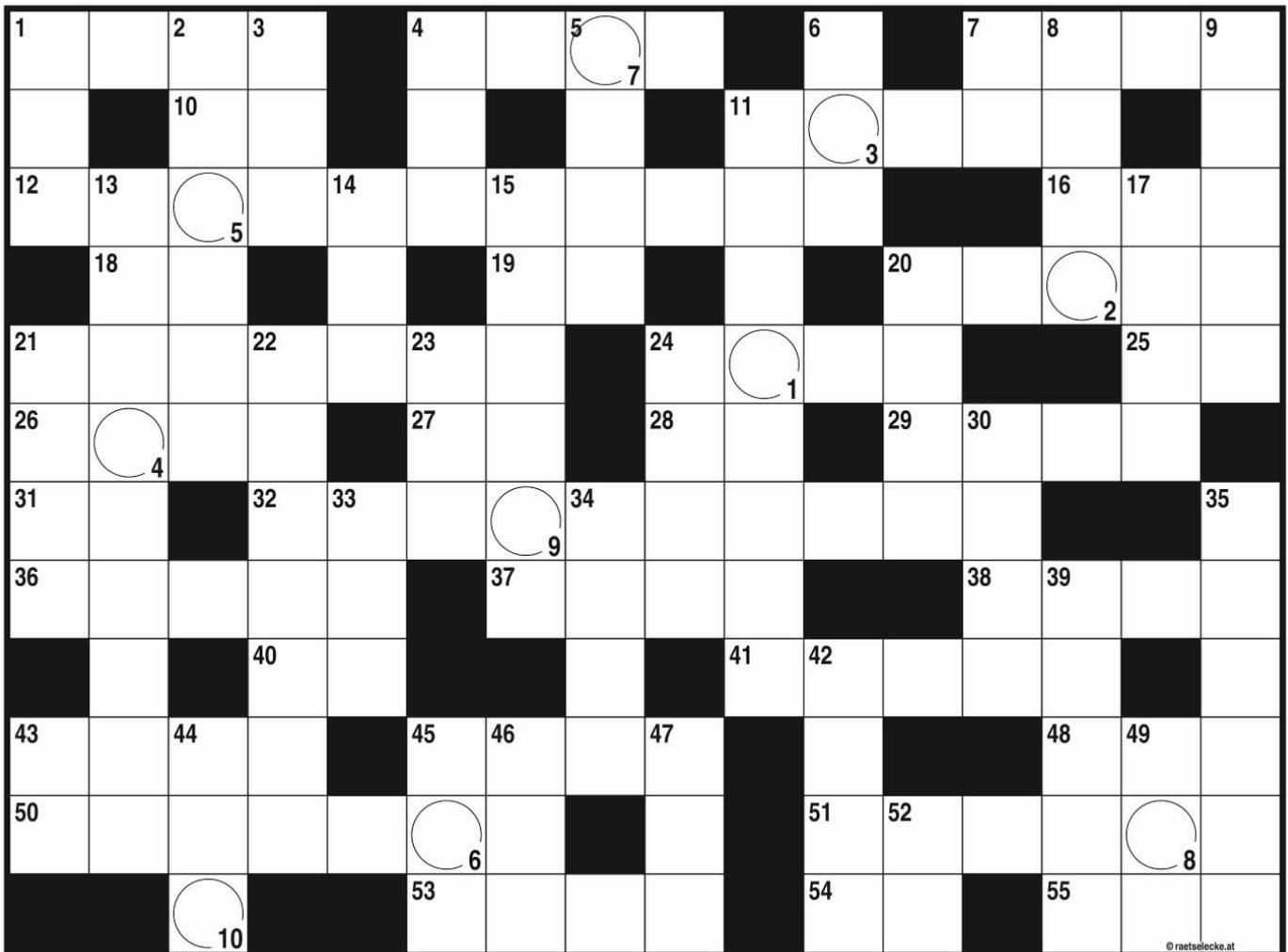


Raucherschicksal

Früher san die Raucher gsturm am so genannten Raucherwurm an Husten, Atemnot – na eben an was, was passt zum Raucherleben.

Das wird bald nimmermehr so sein, weil rauchen derfst heut nur im Frei`n, und brav und folgsam geht a jeder Raucher hinaus. Bei jedem Wetter. Steht aa bei Minusgrad im Garten, und es wird kommen – könnst drauf warten – dass a Raucher in Zukunft garantiert an seinen Erfrierungen sterben wird.

Christine Frey



Waagrecht:

1 span. Maler † 1989 (Salvador), **4** erhöhtes Kirchenlesepult, **7** endlos, **10** Buchstaben auf einer Osterkerze, **11** Altar, **12** gleichwertig, **16** Abkürzung: Tirol, **18** Initialen Trenkers † 1990, **19** engl. Fürwort: es, **20** absichtlich, **21** Heimatort Jesu, **24** syrischer Staatsmann (Hafis) †, **25** Abkürzung: rund, **26** poetisch: flache Wiesengelände, **27** Abkürzung: Montag, **28** kurz für: eine, **29** Betrug, **31** Abkürzung: height (engl.), **32** Schutzpatron der Studenten, **36** schmelzen, apern, **37** nord. Liebesgöttin, **38** Baumart, **40** einfacher US-Soldat, **41** Schachtelwort: „teuer“ und „Euro“, **43** kleine, seichte Bucht, **45** heiter, **48** LebensmittelGütesiegel (Abkürzung), **50** vormittags jausnen, **51** Torlauf, **53** Zahlkellner, **54** Abkürzung: Das Buch Exodus, **55** digitale Audiocassette (Abkürzung)

Senkrecht:

1 weiblicher Artikel, **2** Babymundtücher, **3** elektr. geladenes Teilchen, **4** arabisch: Vater, **5** Haarwuchs im Gesicht, **6** verschwunden, **7** Initialen des Malers Schiele †, **8** flacher Nordseeküstenstreifen, **9** Wortteil: gerade, **11** böse Handlung, **13** Nadelbaum, **14** Abkürzung: Das Buch Baruch, **15** Stadt an der Sieg, **17** von Sinnen, **20** Ruinenstätte am Nil, **21** sichtbare Verbindungsstelle, **22** investieren, **23** Laufvogel, **24** Frauenkosename, **30** Jägerrucksack, **33** südamerikanischer Kuckuck, **34** also (lateinisch), **35** restlos, ganz, **39** skandinavischer Männername, **42** Feuerstelle, **43** umgangssprachlich: in Betrieb, **44** Abkochbrühe, **45** südgermanischer Gott, **46** Musikrichtung (engl. Abk.), **47** hin und ..., **49** ausgest. Riesenlaufvogel, **52** röm. Zahlenzeichen: sechzig

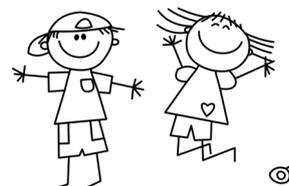
Sudoku

		1	7		4	9		
				3				1
8		7					4	2
			5		3	8		
		9		1				
	2		4				1	5
	7				9	2		
	6					7		8
	9		6					4

Lösung:

4	5	1	7	2	9	8	6	3
8	6	7	5	4	3	2	9	1
3	9	2	6	8	1	5	7	4
5	9	8	6	4	3	2	7	1
7	3	4	9	1	2	6	8	5
6	2	8	3	7	5	1	4	9
2	5	4	3	1	9	6	7	8
1	7	5	2	3	8	9	4	6
9	8	6	4	5	7	1	3	2

Dieses Rätsel wurden uns kostenlos von der Werbeagentur
exakt bereitgestellt.
Viele weitere Rätsel finden Sie auf deren Homepage
www.raetseldino.de.



KINDERFLOHMARKT

Wir verkaufen unsere Baby- und
Kleinkinderspielsachen!

Wann: Samstag, 21. September, 9 – 14 Uhr

Wo: Bei Kilian und Franziska

Haspelgasse 111, 2262 Grub

Blutspenden

Blutspenden in der Großgemeinde Angern

Dienstag, 19.11.2019

15:30 – 20:00

FF Haus Ollersdorf



**SCHWERPUNKTPRAXIS
FÜR ERGOTHERAPIE**
Ulrike Burghäuser

Hauptstraße 83
2262 Stillfried

Bereits als Ergotherapeutin habe ich begeistert zahlreiche komplementärmedizinische Fortbildungen absolviert und diese erlernten Behandlungsmethoden mit großem Erfolg angewandt. Nun fasse ich all meine Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen zusammen und biete Ihnen diese Behandlungen in meiner neuen Praxis in Stillfried an.

- ✦ **CHINESISCHE FUSSREFLEXZONEN-BEHANDLUNG** – löst Blockaden und regt Selbstheilungskräfte an
- ✦ **BREUSS-MASSAGE** – eine gefühlvolle Behandlung der Wirbelsäule
- ✦ **KLANGSCHALEN-BEHANDLUNG** – für tiefe Entspannung und innere Ruhe
- ✦ **KAHI LOA** – eine alte hawaiianischen Heilzeremonie für Körper, Geist und Seele

Sollte nun auch Ihr Interesse geweckt worden sein, würde ich mich freuen, Sie kennenzulernen!
Terminvereinbarungen unter: **0664/3821292** oder **info@energie-kraft-ruhe.at**

Mehr Informationen unter **www.energie-kraft-ruhe.at**

ENERGIE
KRAFT
RUHE



Über das Planen und Bauen – Teil 6

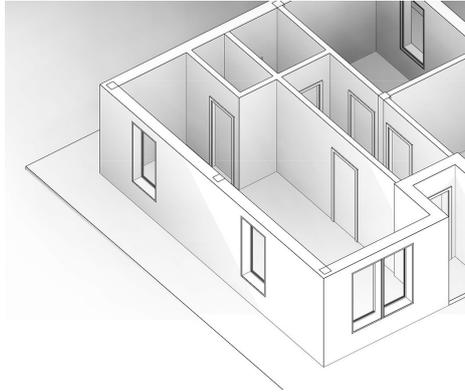
Was man vor dem Hauskauf beachten sollte

Ich habe in den letzten Ausgaben über die Bauordnung, das Bauverfahren und verschiedene rechtliche Aspekte geschrieben. Heute möchte ich ein paar Schritte zurückgehen und mich der Zeit vor dem Bauen widmen. Baut man auf der „grünen Wiese“? Hat man ein altes Haus gekauft, das man herrichten möchte? Ich möchte dazu ein paar Tipps geben, was man beachten sollte, bevor man sich zum Kauf entschließt.

Möchte man auf einem leeren Grundstück, zum Beispiel in einem neuen Siedlungsgebiet einer Gemeinde bauen, ist die Sache meistens relativ einfach. Die Grundstücke sind in der Regel bereits parzelliert, das heißt von einem Geometer ausgemessen und ausgesteckt und befinden sich im sogenannten Grenzkataster. Dort sind Grundstücke erfasst, die tatsächlich vermessen wurden und eine rechnerisch ermittelte Fläche haben. Diese Grundstücke sind im Grundbuch auch als Grundstücke im Grenzkataster gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu befinden sich die meisten Grundstücke immer noch nur im „Steuerkataster“, das heißt haben keine von einem Geometer gemessenen und verhandelten Grenzen. Das ist bei etwa 90% der Grundstücke der Fall.

Hat man sich also für ein solches Grundstück entschieden, kann man sich in der Folge beim zuständigen Bauamt über die Bebauungsbestimmungen erkundigen

und kann so recht schnell entscheiden, ob sich der Traum vom Haus auf diesem Grundstück in der gewünschten Form verwirklichen lässt.



Hat man sich für ein schon bebautes Grundstück entschieden, empfiehlt sich ein Blick ins Grundbuch und ein Gespräch mit dem örtlichen Bauamt. So lässt sich sehr schnell herausfinden, ob zum Beispiel Grundstücksteile abzutreten sind, wenn ein Bauvorhaben eingereicht wird. Das heißt, dass die natürlichen Grenzen mit dem Kataster nicht übereinstimmen. Ein gebauter Gehsteig (=öffentliches Gut) gehört zu Beispiel laut Grundbuch noch zum eigenen Grundstück, muss aber abgetreten werden, damit er auch rechtlich ins öffentliche Gut übergeht.

Auch wenn man ein Haus kaufen will oder gekauft hat, empfiehlt

sich ein Blick in die Bebauungsbestimmungen, um sicherzugehen, dass ich auch wirklich so bauen kann, wie ich mir das vorstelle. In den meisten Fällen kommt man um eine Vermessung des Grundstücks nicht herum, weil der Grenzverlauf sichergestellt sein muss.

Und schließlich sollte man sich vor dem Kauf ein möglichst umfangreiches Bild vom Haus machen. Dass man das Gebäude besichtigt ist sowieso klar, aber im besten Fall nimmt man dazu gleich einen Fachmann mit, der eine bautechnische Beurteilung abgeben kann. Das kann ein Architekt sein, das kann auch ein Baumeister sein. Man sollte „mit allen Sinnen“ durch das Haus gehen: alles genau ansehen, die Wände angreifen, ob sie feucht sind, die Fenster prüfen, ob sie nicht wo schleifen und ähnliches. Das mag jetzt vielleicht etwas komisch klingen, aber oft versteckt sich hinter einem schön ausgemalten Haus eine feuchte Bude ohne technisch richtige Mauertrockenlegung, um einmal ein Beispiel aus der Praxis zu nennen.

Und schließlich könnte auch ein Gespräch mit den Nachbarn helfen, die oft mehr wissen über ein Haus, als das, was in einem Inserat eines Immobilienmaklers steht...

Markus Rausch

Küssler
TRANSPORTE



+43 699/11104931



kuessler.transporte@gmx.at



A 2262 Stillfried

**„Waun in Hiabst de Weimpa
zeitli wean, donn homs heia
ned nua de Stuan und de
Wepsn gnedi, a de Meis greun
sogoa aufn Stock auffi!“**

Nicht nur das Klima, auch die Natur scheint – zumindest bei uns im Weinviertel – aus den Fugen geraten zu sein: Eine Mäuseplage ist vielerorts festzustellen. Leider sind die Meister Adebare, also die Störche, schon wieder in ihr Winterquartier nach Afrika unterwegs, sonst hätten die viel Futter vorzufinden. Die Raubvögel können auch nicht so viel fressen, ja, und die Mittel des Menschen, Fallen und Gift, gehen in manchen Geschäften schon zur Neige. Bleibt nur mehr die Hoffnung auf ergiebige Regengüsse, auf dass die Invasion der sich explosionsartig vermehrenden grauen Nagetiere ein Ende findet. Vielleicht ist es das schon, wenn Sie diese Zeilen lesen!

Wie ist man früher mit dem Bekämpfen von manchen Schädlingen fertig geworden? Da es viele Kleeäcker gab, hielten sich dort auch viele Mäuse, ihnen rückte man manchmal mit Gift, direkt in die Löcher gelassen, zu Leibe. Und die Ziesel (bei uns sagt man in der Einzahl das Ziesel, in anderen Gegenden Deutschlands der Ziesel), heute ja besonders geschützt und medial gut versorgt, ja die wurden ausgetränkt, „Zeissel ausdrenge“ war vor allem in den Weingärten angesagt. Auch mittels Fallen spürte man ihnen nach. Die Ziesel sind aber nun so rar geworden, dass sie keine Gefahr mehr darstellen. Wenn Sie diese possierlichen Tierchen live erleben wollen, brauchen Sie beispielsweise nur nach Schloss Hof fahren, auf den Weiden tumeln sich unzählbare dieser Nager, eine eigene Studie der Universität für Bodenkultur, sogar eine Beauftragte, sorgt sich um das Wohlergehen, denn das Europäische

Ziesel ist vom Aussterben bedroht. Sie ernähren sich hauptsächlich von [Samen](#), aber auch von [Wurzeln](#), [Knollen](#), [Zwiebeln](#) und grünen Pflanzenteilen, Insekten verschmähen sie auch nicht. Im Spätsommer legen sie in ihren Bauen einen Nahrungsvorrat an. Nachdem der Baueingang mit Erdmaterial verschlossen wurde, halten sie etwa ab September bis zum März des nächsten Jahres einen mehrmonatigen Winterschlaf, aus dem sie jedoch von Zeit zu Zeit aufwachen.

Hatte man früher in der Landwirtschaft viel „hartes“ Gift eingesetzt, so ist der Einsatz von Spritzmitteln zurückgegangen, man setzt vielfach biologische Gifte, auf Nützlinge und gezielte Beobachtung, um einen Spritzmitteleinsatz – der auch sehr teuer ist – zu minimieren. Speziell in der Biolandwirtschaft sind nur eigens genehmigte Mittel zur Schädlingsbekämpfung zugelassen.

Als kleines Dialektraining wieder neun Beispiele aus der alten Sprachtruhe hervorgekramt.

1. zeitli	4. Stuan	7. Ruambrisen
2. Weimpa	5. Wengadscha	8. Es dunst
3. greun	6. ohaplñ	9. auswindn

Lösung auf Seite 21

KOBV – der Behindertenverband

Terminvorschau Sprechstunden 2019

Die Sprechstunden finden in Gänserndorf in der Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ, Wienerstrasse 7a, statt.

2. Halbjahr: 24. September, 08. und 22. Oktober, 12. und 26. November 10. Dezember

Wir ersuchen Sie, die Bekanntmachung dieses Sprechtages weiterhin zu forcieren.

Auf weitere gute Zusammenarbeit zum Wohle von Menschen mit Behinderung zeichnen wir.

MfG Obfrau Hilde Hager

Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

- **Hausmannskost**
- **Mittagsmenü**
- **Sonnige Terrasse**

2262 Stillfried, Bahngasse 104
www.stillfriederhof.com
Tel.: 022 83/23 54

Geöffnet ab 9.00 Uhr

Freitag, Samstag und Montag
Ruhetag



STILLFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt Rasendoktor Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner

Tel.: 0664 281 74 07

E-Mail: kontakt@schoener-baum.at

Web: www.schoener-baum.at



Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung
www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Die Psyche – Teil 13

Psychisches Leiden durch Mobbing



Die Bezeichnung „Mobbing“ stammt aus dem Englischen „to mob“ (anpöbeln) und bezieht sich auf (ein Bündel) von Handlungen, mit denen eine Person immer wieder schikaniert, diskriminiert, angefeindet – schlicht fertig gemacht wird. Mobbing wird häufig gleichgesetzt mit Psychoterror durch Kollegen oder Vorgesetzten am Arbeitsplatz, doch es kann ebenso in verschiedenen Ausprägungen in jedem anderen Lebensbereich vorkommen wie auch in der Schule, in der Nachbarschaft, in Vereinen etc. – und schon längst ist Cybermobbing ein Begriff, wo übers Internet gequält wird. Die Opfer leiden psychisch stark darunter und fühlen sich völlig hilf- und wehrlos. Doch weshalb wird eigentlich gemobbt und um welche Art von Menschen handelt es sich bei den Tätern? Es ist keine Kunst, wenn vermeintlich „Stärkere“ auf Schwächere oder Mitmenschen, die „anders“ sind, losgehen und auf deren Kosten ihre „Macht“ demonstriert wird. Meist handelt es sich um psychisch schwache und kranke Menschen, die durch ihr Mobbingverhalten, ihre Schwächen zu überdecken versuchen und vor allen anderen als „stark“ und „mächtig“ gelten möchten. Es ist mit Sicherheit nicht auszuschließen, dass Mobber unter einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung leiden, die ich bereits ausführlich in GsettnReiter Ausgabe Nr. 64 (März 2018) dargestellt habe. Diese Leidenden, also die Mobber, haben allerdings niemals das Gefühl, dass sie krank sind und sie halten alles für absolut richtig, was sie tun. Es kommt aber auch nicht selten vor, dass Täter ihre Aggressionen an den Opfern auslassen.

Im ICD-10 Lexikon (Internationale Klassifikation psychischer Störungen) ist Aggression wie folgt definiert:

„Aggression (lat. aggressio – herangehen, angreifen). Bewusste oder unbewusste Feindlichkeit kann sich in vielfältiger Weise äußern, von sublimen Ironie bis hin zu Wutausbrüchen und Gewalttätigkeit. [...] Sie kann als tätliche Aggression sichtbar werden oder sich auf verbale Angriffe beschränken. Sie kann als latente Aggression das Handeln beeinflussen. Ziel ist in der Regel Macht und Dominanz. [...]“ (Dilling 2009: 5-6)

Was kann Mobbing verursachen?

Mobbing kann bereits durch Kleinigkeiten ausgelöst werden, wobei das Opfer meist nicht wirklich nachvollziehen kann, warum es so schlecht behandelt wird. Meist genügen schon kleine Anlässe, die z.B. einfach nur Neid hervorrufen, seien es eine andere oder höhere Bildung oder eine größere Arbeitsmoral und Fleiß den Arbeitsplatz betreffend. Aber auch schon Besonderheiten des Aussehens verursachen Mobbing, woran sich die Täter stören und sie nicht selten darüber lästern oder sich lustig machen. Höhere Bildung lässt den Anschein erwecken, dass man „etwas Besseres“ sei und in Bezug auf einen Arbeitsplatz kann das so ausgelegt werden, dass man jemand anders diese Stelle „wegnehme“. Ein Grund kann auch sein, dass man sich bei gewissen Menschen mit ihrer Unart oder Niveaulosigkeit mit ständig dummen Sprüchen oder Lästerungen über andere einfach nicht wohlfühlt und sich deshalb von diesen distanziert, weshalb ebenso die Gefahr besteht, ein Mobbingopfer zu werden.

Dabei kann zwischen offensichtlichen und verschleiertem Mobbing unterschieden werden. Beim offensichtlichen werden Konflikte immer wieder offen mit Streit, Geschrei o-

der beleidigender Wortwahl bzw. mit einer Mischung von allem ausgetragen, beim verschleierte kommt es häufig zu unterschwelligem Aussagen oder Handlungen gegen das Opfer, wobei dies nicht eindeutig bewiesen werden kann, das Opfer sich aber dauerhaft schlecht fühlt.

Was verursacht Mobbing bei den Opfern?

Mobbing verursacht jedenfalls psychische Leiden und dies geht nicht spurlos an den Betroffenen vorbei. Die psychischen Auswirkungen wurden in einer umfangreichen Untersuchung in Schweden detailreich aufgelistet:

„1. Grübelnde Gedankenverläufe: Gedächtnisstörungen, Konzentrationschwierigkeiten, Niedergeschlagenheit, ohne Initiative, Apathie, Ratlosigkeit, Aggressionen, Gefühl der Unsicherheit, Übersensibel bei Enttäuschungen

2. Psychosomatische Symptome: Alpträume, Bauch-/ Magenschmerzen, Durchfall, Erbrechen, Übelkeit, Appetitlosigkeit, „Kloß im Hals“, Weinen, Einsamkeit, Kontaktarmut

3. Typische Symptome des Erschreckens: „Druck“ auf der Brust, Schweißausbrüche, trockener Mund, Herzklopfen, Atemnot (Asthma), Blutwallungen

4. Effekte nach Stresszuständen: Rückenschmerzen, Nackenschmerzen, Muskelschmerzen, Antriebslosigkeit

5. Posttraumatische Belastungsreaktionen: Einschlafstörungen, unterbrochener Schlaf, frühzeitiges Aufwachen

Neben diesen psychosomatischen Folgen gibt es weitere, die von verminderten sozialen Kontakten (Isolierung) und Arbeitsleistungen bis hin zur Kündigung oder den Verlust des Arbeitsplatzes reichen“ (Gugel 2002).

All die o.a. psychischen Leiden bedürfen häufig die Inanspruchnahme professioneller Hilfe in Form einer Psychotherapie und einer Krankmeldung auf unbestimmte Zeit bzw. so lange, bis eine zufriedenstellende Lösung erarbeitet werden konnte.

Was kann man als Opfer gegen Mobbing tun?

Bei einer Arbeitsstelle kommt es also darauf an, ob und welche Möglichkeiten bestehen. Gibt es einen Betriebsrat, gibt es die Möglichkeit der Maßregelung der Täter durch Vorgesetzte, gibt es die Möglichkeit einer Versetzung in eine andere Abteilung oder muss letztendlich durch eine lange Krankschreibung und das darauffolgende Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis mit anschließender Gerichtsklage in Betracht gezogen werden?

In der Schule geht es darum, Vertrauenspersonen zu kontaktieren und eine Lösung zu erarbeiten

Dies kann allerdings aber auch so weit gehen, dass ein Wechsel notwendig ist, wenn die Situation so verfahren ist, dass es keinen anderen Ausweg mehr gibt, was aber bedeutet, dass andere Umstände in Kauf genommen werden müssen: ein weiterer Weg, neu beginnen in einer anderen Klasse, wo sich alle schon länger kennen, neue Lehrer, anderer Unterrichtsstil etc.

Im Privaten kann nur eine mög-

lichst rasche Distanzierung von solchen Menschen ratsam sein, um nicht weiterhin psychische Schäden erleiden zu müssen. Man hat immer Möglichkeiten, wenn es um solche Problematiken geht, doch zögert manches Opfer viel zu lange, einen Schritt dagegen zu setzen, aus Angst, dass Vieles noch schlimmer werde, nicht zuletzt, weil sich Menschen aus einem Gefühl der Abhängigkeit heraus, von anderen viel bieten lassen, sei es in Hinblick auf mögliche Vereinsamung oder aus finanziellen Gründen z.B. den Arbeitsplatz betreffend. Das Problem ist, dass zu den psychischen Belastungen eben auch noch finanzielle Probleme kommen können, wenn man einerseits am liebsten weg möchte, weil man es nicht mehr aushält und andererseits sind aber Kredite oder Mieten zu bezahlen, die mit möglichem Arbeitslosengeld vielleicht nur kurze Zeit abzudecken sind.

Was die rechtliche Seite in Bezug auf die Arbeit betrifft, so ist es in einem nicht mehr zu vermeidenden Rechtsstreit von Vorteil, wenn das Opfer Notizen über die Mobbinghandlungen über Wie, Wer, Wo, Wann angefertigt hat. Laut ABGB (Allgemein Bürgerliches Gesetzbuch) § 1157 heißt es: „Der Dienstgeber hat die Dienstleistungen so zu regeln [...] daß Leben und Gesundheit des Dienstnehmers [...] geschützt werden.“ Das bedeutet, wenn der Dienstgeber über Mobbing Bescheid weiß oder gar er selbst mobbt, so kann gegen die Fürsorgepflichtverletzung eine Klage mit Schmerzensgeldforderung bis zu einem fünfstelligen Betrag eingereicht werden. Ohne ein Risi-

ko einzugehen, ist dies nur mit einer entsprechenden Rechtsschutzversicherung mit Bezug auf den Berufsbereich zu empfehlen.

Unabhängig davon kann allgemein in jedem Lebensbereich bei Zutreffen nach § 111 (Üble Nachrede) oder nach § 115 (Beleidigung) entsprechend des österreichischen Strafgesetzbuches Anzeige erstattet werden, wobei es sich um ernst zu nehmende Straftaten handelt und diese auch eine zivilrechtlichen Klage in Bezug auf Schmerzensgeld nach sich ziehen können.

Eines ist unbestritten. Personen mit gefestigter Psyche und positiv menschlicher Persönlichkeit mit grundsätzlich wertschätzendem Verhalten sind keinesfalls Täter von Mobbing, es handelt sich bei solchen generell um psychisch Kranke, durch die andere leiden müssen und immer zu Opfern werden und dies richtet in der Gesellschaft noch mehr Schäden an, als es ohnehin schon gibt.



Quellen:

Dilling, H. (2002/2009). Aggression. In: Weltgesundheitsorganisation. Lexikon zur ICD-10 – Klassifikation psychischer Störungen. Bern: Hans Huber Verlag, S. 5-6
 Gugel, Günther (2202), Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Bonn
 Österreichisches ABGB
 Österreichisches STGB

DDr. Anton Wambach

Dialekträtsel-Auflösung

1. zeitig, reif	4. Stare	7. Rübenhaufen
2. Weintrauben	5. Weingartenschere	8. Es gärt
3. klettern	6. Rüben köpfen	9. Gärgas ausblasen

Aktuelles vom Tennisverein

Liebe Tennisfreunde

Wir konnten die Tennisplätze aufgrund des schönen Wetters zwar schon zeitig aufbereiten, doch dann hat uns leider der Regen fast einen Monat lang auf den ersehnten Saisonstart warten lassen.

Da musste besonders unsere Herrenmannschaft beim Grenzlandturnier viel Geduld beweisen. Immer wieder mussten unsere Heim- aber auch Auswärtsspiele verschoben werden. Anstatt Ende Mai wurde es Ende Juni, bis alle Spielrunden durchgeführt werden konnten. Unsere Mannschaft, die diesmal auch einige neue Spieler dazu gewinnen konnte, belegte am Ende den 5. Platz. Gespielt wurde mit tollem Einsatz aller Teilnehmer, die auch nächste Saison wieder antreten wollen.

Bei der Mitgliederversammlung wurde allen Helfern, die den reibungslosen Betrieb ermöglichten, gedankt. Auch bei den Sponsoren - Fa. Elektro-Binder und Ortsvorsteher Ernst Hahn - möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Unser Tennistrainer hat uns leider kurz vor Saisonbeginn aus gesundheitlichen Gründen absagen müs-

sen. Da wir keinen Ersatz finden konnten, fielen die Trainerstunden heuer aus. Wir hoffen jedoch, für die nächste Saison für alle die möchten, wieder einen Trainer organisieren zu können. Auch neue Spieler und Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Nun möchte ich aber kurz auf den bisherigen Höhepunkt der Saison kommen. Ein Spitzenspiel der Ext-



raklasse hat auf unserer Anlage großen Anklang gefunden. Dominik Zillinger wurde von Ralph Staringer zu einem Spiel herausgefordert. Beide Spieler haben dafür eigene Trainingseinheiten eingelegt und sich gründlich auf die Auseinandersetzung vorbereitet. Viele Fans haben sich eingefunden und die beiden mit Zurufen und Applaus unterstützt. Ralph Staringer wehrte sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die drohende Niederlage, Dominik Zillinger ließ aber mit 6:3 und 6:2 keine Zweifel aufkommen, wer der Chef auf der roten Asche ist. Am Ende wurde in einer kurzfristig organisierten Feier sowohl der Sieg als auch die Niederlage begossen und bei Speis und Trank bis in die späten Abendstunden - manche behaupten auch bis in die frühen Morgenstunden - gefeiert. Ein Termin für ein Revanchematch ist bis dato nicht bekannt, könnte sich aber kurzfristig ergeben.

Aber die Saison ist ja noch nicht zu Ende. Für den 24.08.2019 ist noch ein heiteres Mixed-Doppel Turnier in Vorbereitung und als Saisonfinale am 14.09.2019 ein „Pfandturnier“ (Bratpfannen statt Tennisschläger) geplant.

In diesem Sinne wünsche ich allen noch einen schönen Restsommer bzw. beim Erscheinen der Ausgabe einen schönen Herbst.

Karin Künzl





STAR INGER

BIOWEINGUT

Quadengasse 186

www.weingut-staringer.at

0664/4902450

office@weingut-staringer.at

HEURIGER

von 4.10. bis 3.11.2019

Fr., Sa., So. und Ft. ab 15 Uhr

23.11.2019

Adventmarkt am Kellerberg ab 15 Uhr

*Auf Ihren Besuch freut sich
das Staringer Team*

Wir bieten Ihnen ein erlesenes Bioweinangebot sowie hausgemachte Speisen.



Gartenbau Zens

Inhaber Roman Zens

www.gartenbau-zens.at

Gruber Hauptstraße 29a
2262 Grub an der March

Tel: 0699/1981 28 09

E-Mail: kontakt@gartenbau-zens.at



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub

binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19